



*Herzlich
willkommen!*

Dorfinnenentwicklungskonzept Millen

Bürgerwerkstatt

am 25. August 2021

in der Zehntscheune Millen

Was erwartet uns heute?

1 Einführung

- Was steckt hinter dem Begriff „Dorffinnenentwicklungskonzept“ (DIEK)?

2 Bestandsanalyse

Wo stehen wir heute? Teil 1: „Planersicht“

- Auszüge aus der Bestandsuntersuchung
- Virtueller Fotorundgang: Stärken und Schwächen

3 Gruppenarbeitsphase

Wo stehen wir heute? – Teil 2: „Bürgersicht“

- Arbeitsphase I: Stärken und Schwächen

Wo wollen wir hin?: „Diskussion“

- Arbeitsphase II: Ziele und Projektideen

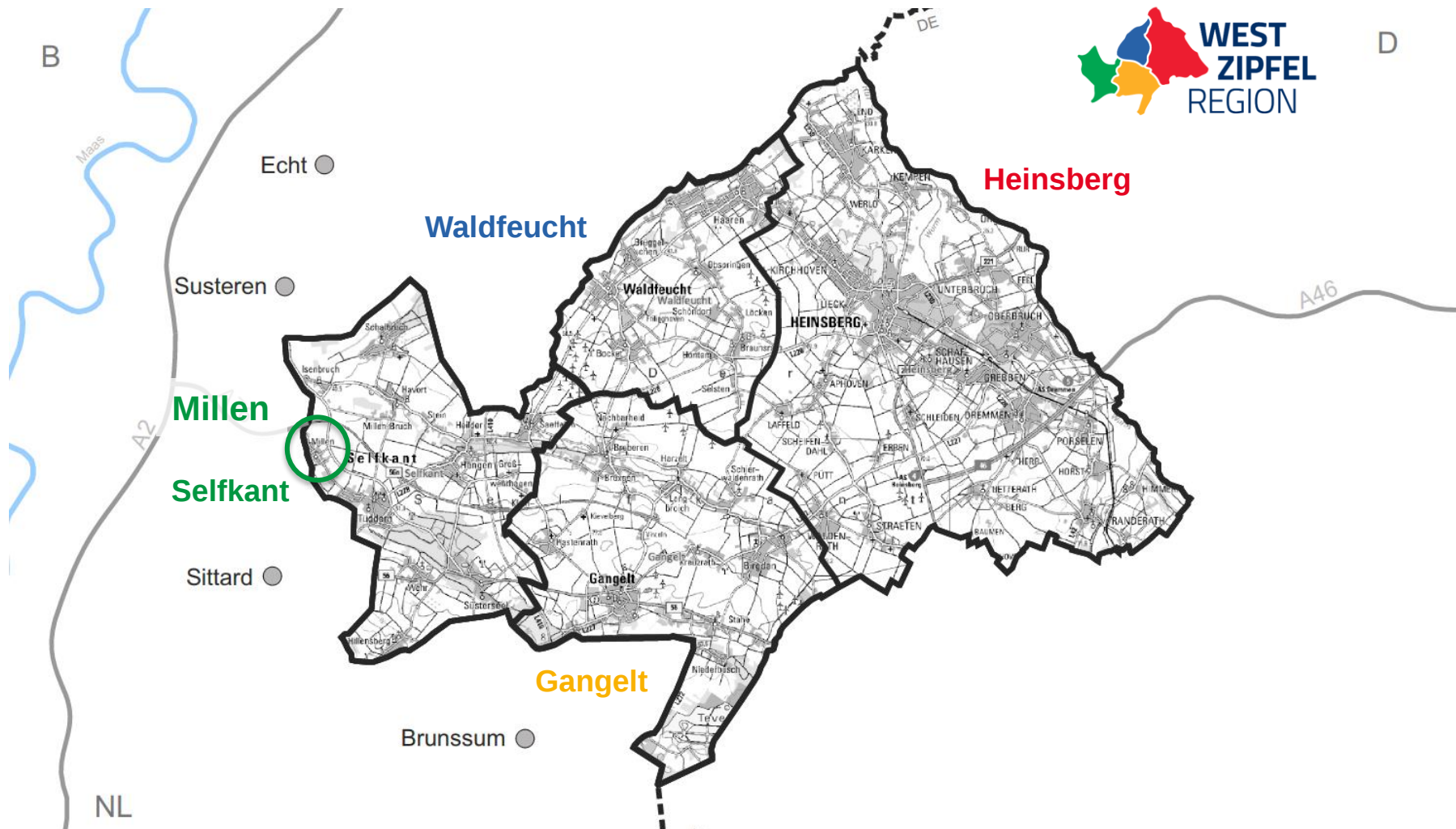
4 Ergebnispräsentation

5 Ausblick und Verabschiedung



1 EINFÜHRUNG

Lage im „Ländlichen Raum“



Interkommunale und euregionale Zusammenarbeit im „Westzipfel“

Die „Westzipfelregion“



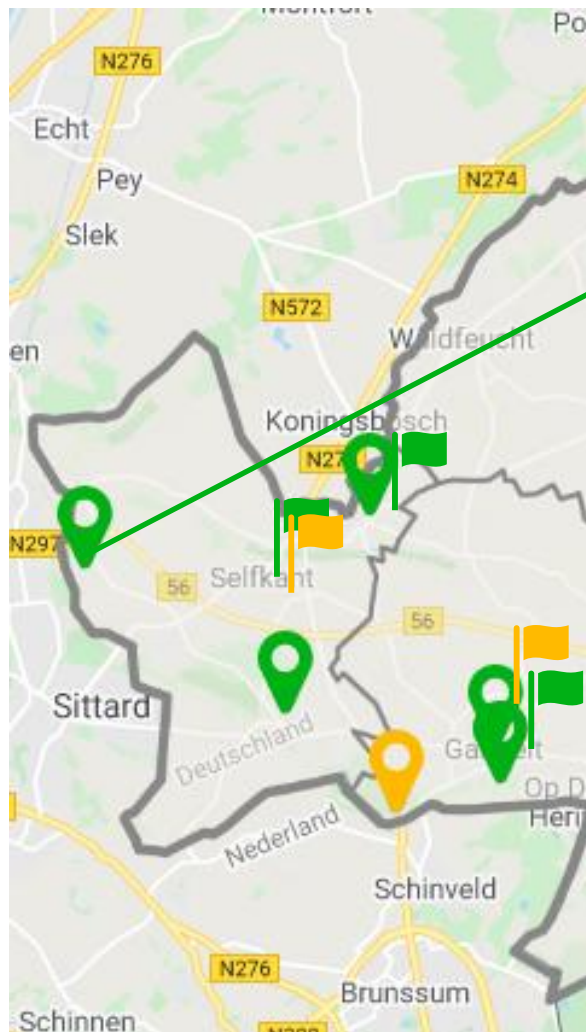
Zukunft gemeinsam gestalten!

Gangeltsch • Heinsberg • Selfkant • Waldfeucht

www.westzipfelregion.de

Die „Westzipfelregion“

Projekte der Westzipfelregion



■ Aktiv in der Westzipfelregion

■ Behindertengerechte Toilette mit Aufenthaltsraum

■ Boulebahn An d'r Heggeströper

■ DIEK Millen

■ DIEK Süsterseel

■ Gemeinschaftsraum im Bürgerbad Kirchhoven

■ Glockenspiel an der Wallfahrtskirche Maria Lind

■ Glücksplätze

■ GO WEST Oldtimer-Tag

■ Jätzkes Dremmen

■ KinderChancenTafel Oberbruch

■ Kunterbunte Westzipfel

■ Matschanlage an d'r Heggeströper

■ Quartiersatlas Heinsberg

■ Renovierung/Modernisierung Lehrbienenstand

■ Ringbuch „Mein Stück Glück“

■ Ritterfest Gangelt

■ Touristische Aufwertung von Saeffelen

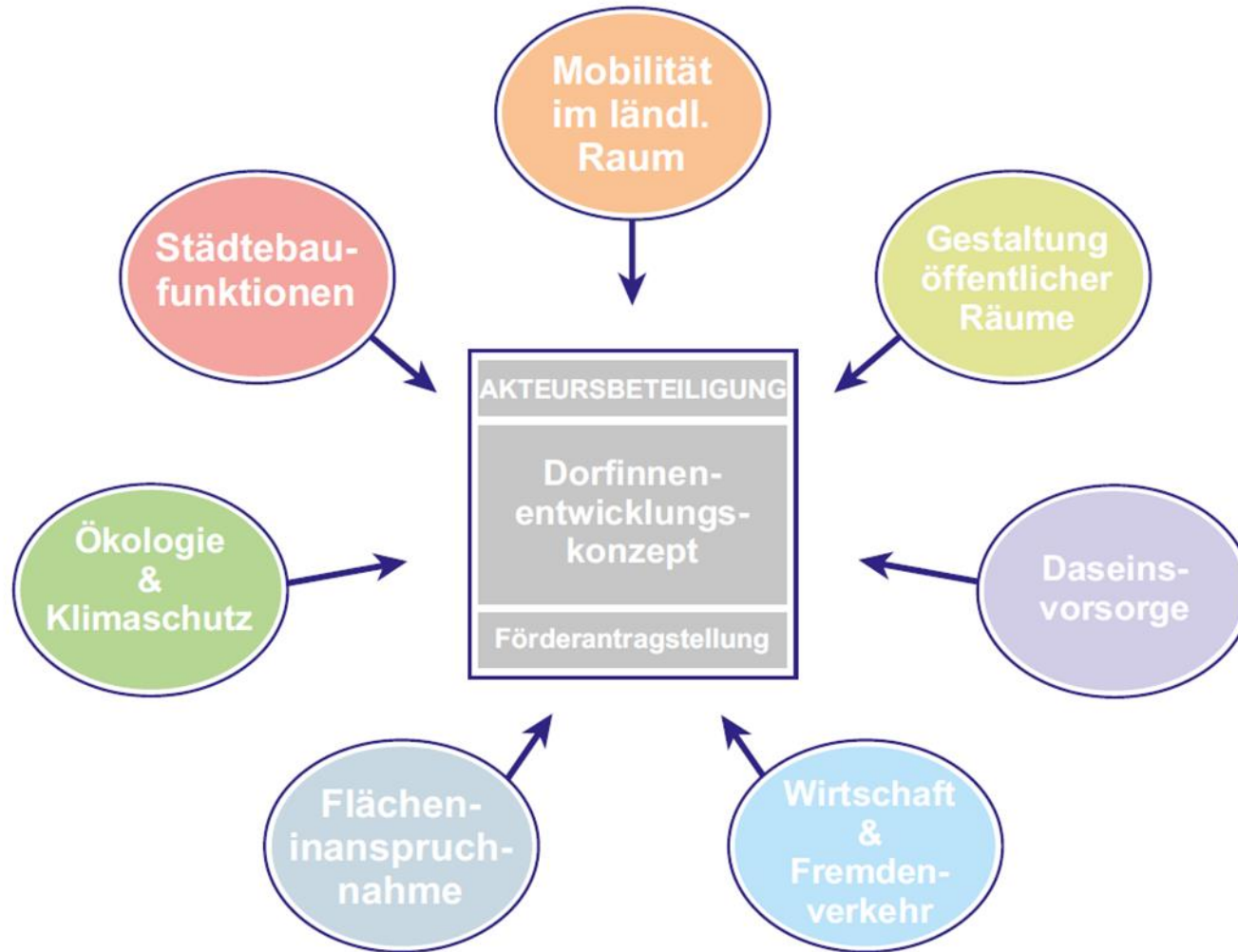
■ westzipfel-interaktiv.de

Warum ein Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) für Millen?

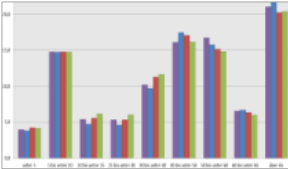
- weil die Gemeinde Selfkant mit ihren Ortschaften, wie viele andere Kommunen im ländlichen Raum, vor **großen Herausforderungen** (z. B. demographischer Wandel) steht, für die sich keine einfachen Lösungen abzeichnen.
- um einen Überblick über Handlungsbedarfe vor Ort zu erhalten und **Zusammenhänge herstellen** zu können (Wirkung einer Maßnahme auch auf andere Themen und Räume bedenken)
- um Entscheidungen zur zukünftigen Dorffentwicklung auf einer fundierten, mit den **Bürgerinnen und Bürgern** abgestimmten Grundlage treffen zu können.
- um private Investorinnen und Investoren sowie **Unterstützung** durch Land und Bund **ins Boot zu holen**



Integrierter Ansatz



Inhalte eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes



Analyse des Status quo

(Bevölkerung, Infrastruktur)



Bestandserfassung und -bewertung

(Funktionen, Stärken-Schwächen-Profil, Ortsbild)



Entwicklungsziele und Projekte

(ortsspezifische Ziele und konkrete Maßnahmen)



Prämisse Innen- vor Außenentwicklung

(Konzentration auf den Ortskern mit seinen Funktionen)



Einbindung der Bevölkerung

(Kooperative Erarbeitung, Unterstützung Privater)

Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

Ziele

Nachhaltige Sicherung und Gestaltung der dörflichen Siedlungsstrukturen als Lebens-, Arbeits-, Kultur-, Erholungs- und Naturräume und Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung

- Behebung städtebaulicher Missstände
- Sicherung der Grundversorgung
- Förderung von Orten und Räumen des bürgerschaftlichen Engagements, sozialen Austauschs und der Begegnung
- Sicherung des Ortsbildes und ortsbildprägender Bausubstanzen als Ankerpunkt regionaler Identität
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

für Gemeinden im ländlichen Raum mit bis zu 10.000 EW



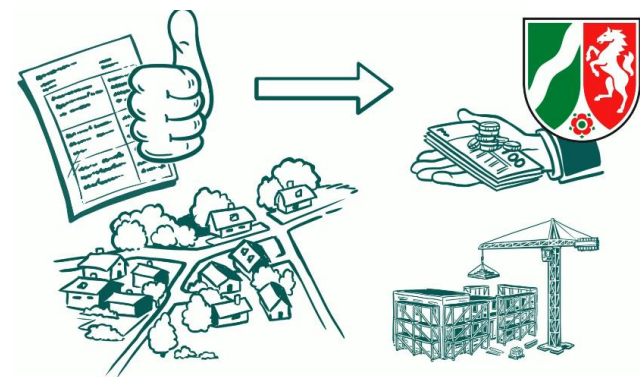
Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

was wird gefördert? (Auszug)

- Aufwertung von **Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen**
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer **Gemeinschaftseinrichtungen** und **Mehrfunktionshäuser**
- Erhaltung, Gestaltung von **Bausubstanz** mit besonderem **ortsbildprägenden und regionaltypischen Charakter** (einschl. Hof-, Garten- u. Grünflächen)
- Schaffung und Erhaltung von Freizeit- u. Naherholungsbereichen
- Abriss / Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich

Fördermittelempfänger und Zuwendungshöhe (i. d. R.)

- Gemeinden (65 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 250.000 €)
- Privatpersonen (35 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 50.000 €)



Beispiel – Ortsmitte Nettersheim



Steinfelder Str. vor der Umgestaltung



neue Nutzungsmöglichkeiten („Dorfplatz“)



Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz,
Aufwertung des Straßenraumes



Lichtkonzept

Beispiele – Kooperationsprojekte mit der Bürgerschaft / Privaten

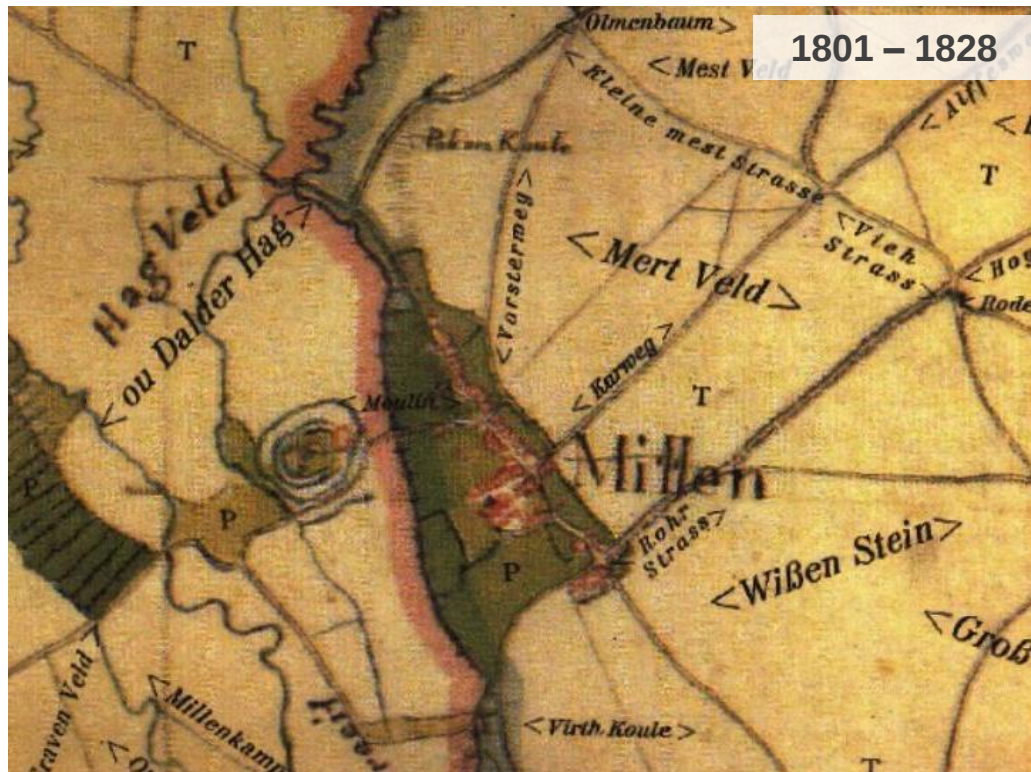




2 WO STEHEN WIR HEUTE? - TEIL 1: „PLANERSICHT“

AUSZUG AUS DER BESTANDSANALYSE

Analyse: historische Entwicklung



„Tranchot-Karte“, Quelle: Geobasis Land NRW

1815: Wiener Kongress: Rodebach bildet Grenze zu den Niederlandende

1949 – 1963: niederländische Auftragsverwaltung

1969: kommunale Neugliederung u. Zusammenschluss zur Gemeinde Selfkant



Bergfried

Foto: K. Moersheim

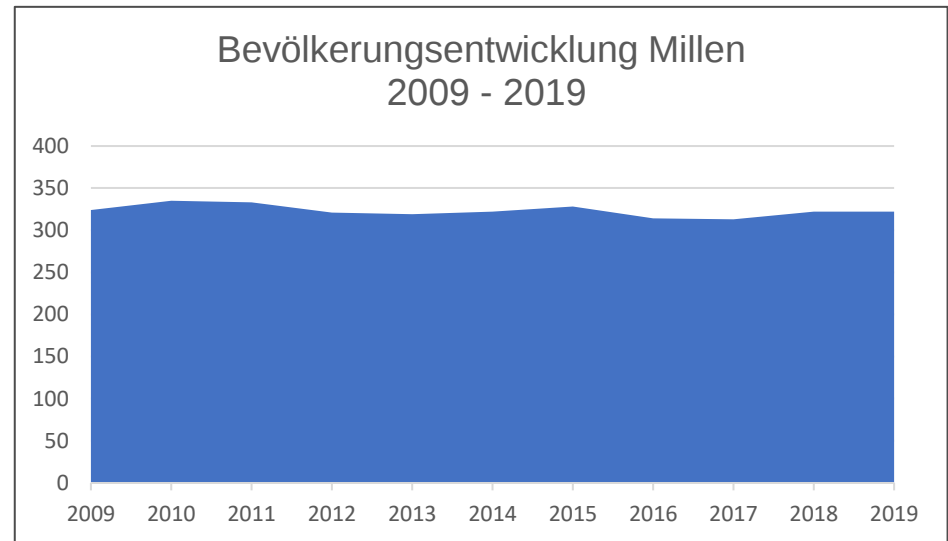
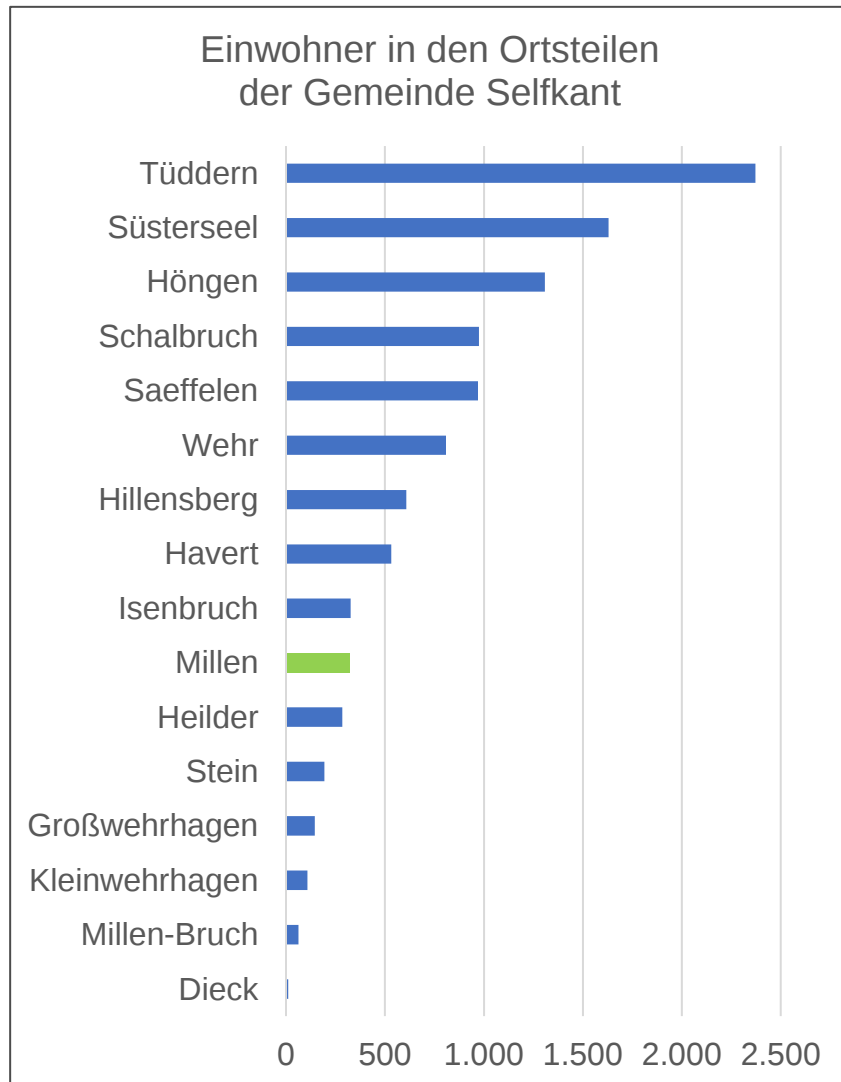


„Neuaufnahme“, Quelle: Geobasis Land NRW

Analyse: Luftbild mit Abgrenzung des Untersuchungsgebietes



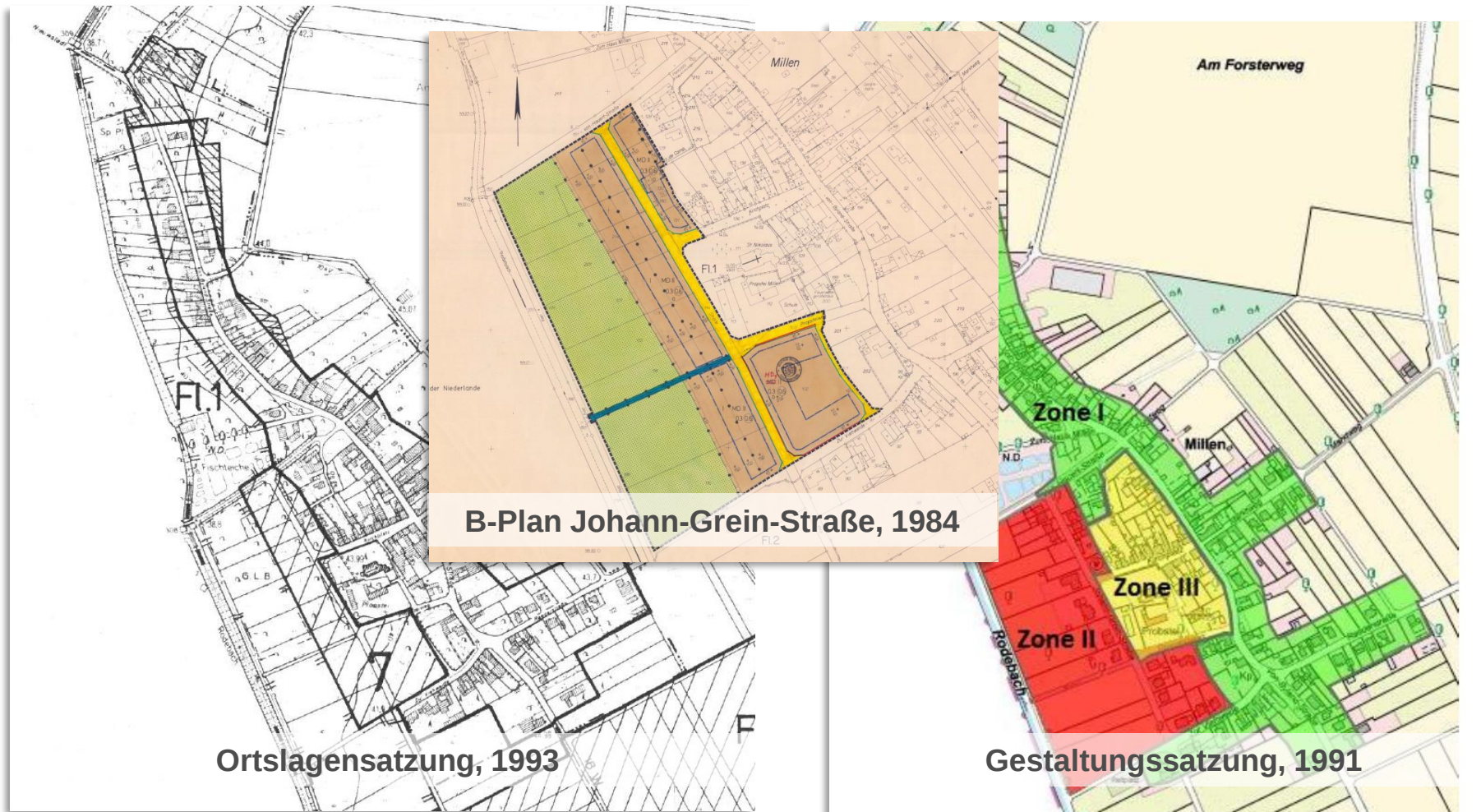
Analyse: statistische Daten



Millen ist kleinerer Ortsteil der Gemeinde Selfkant, mit stabiler Bevölkerungsentwicklung

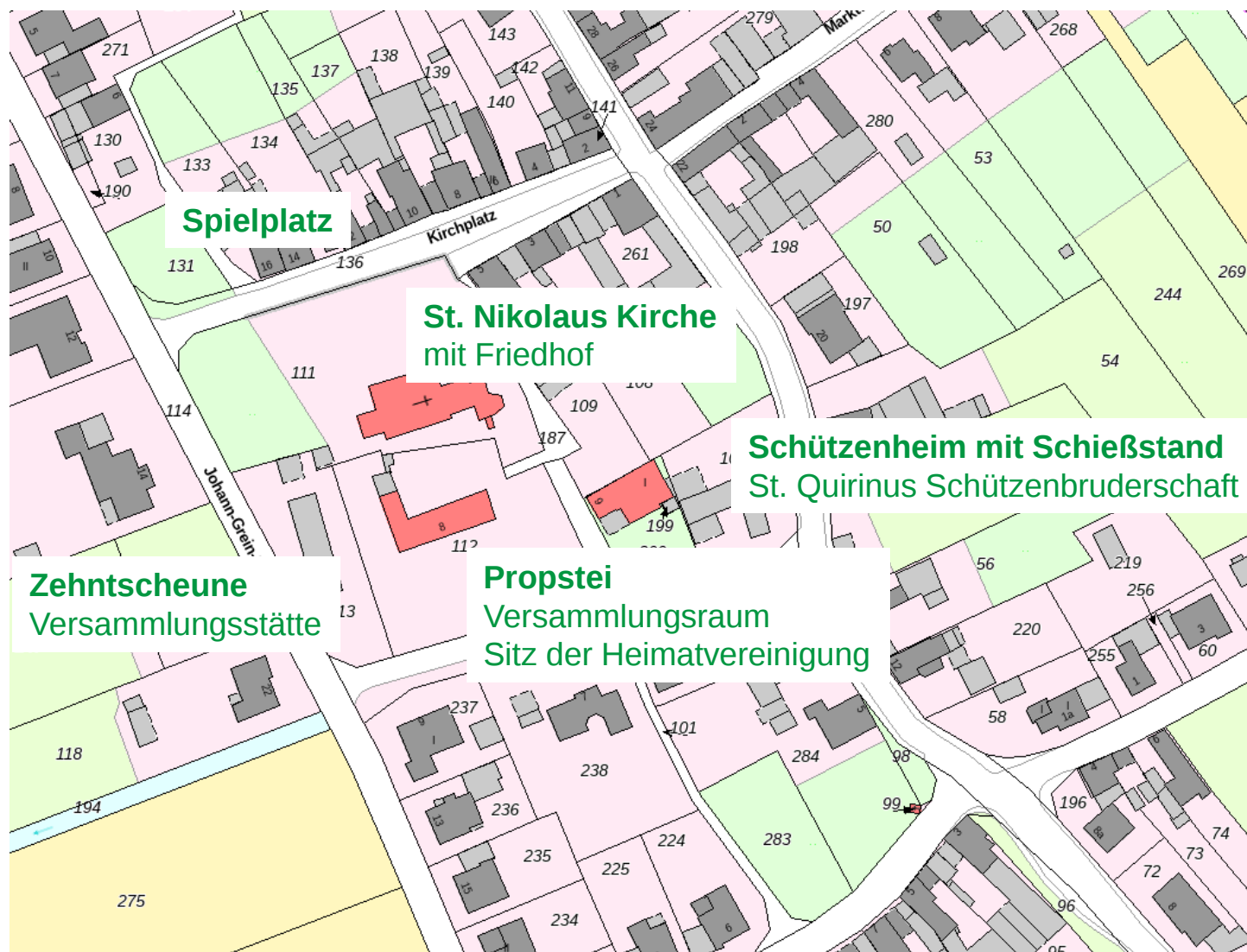


Analyse: Bauleitplanung (rechtskräftige Satzungen)



Steuerung der Siedlungsentwicklung und Erhalt des Siedlungscharakters

Analyse: Nutzungsstruktur



Analyse: Nahversorgung früher ... und heute?

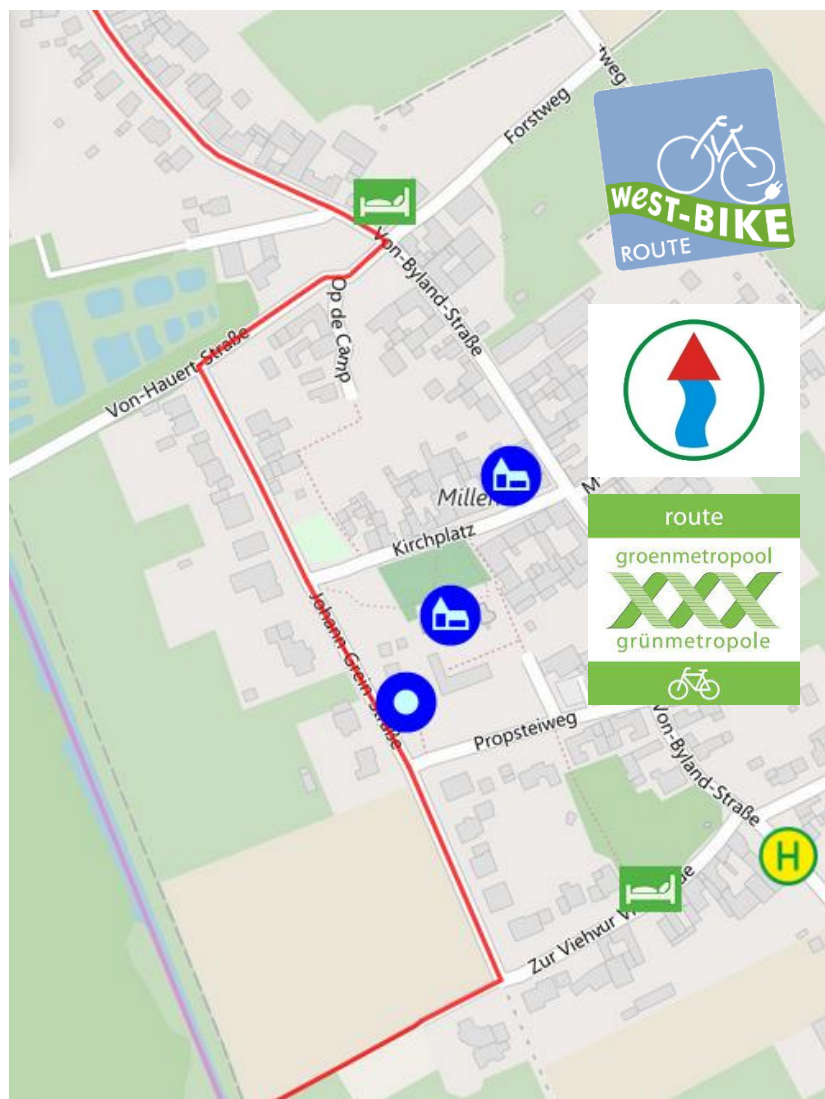


„Kolonialwaren“ und Stoffe Billa Schoffelen



**„Tant Tilla“ – Millener Kaufhaus
(bis in die 1950er)**

**Bei Laumen – 1940er bis 1990er
Jahre „das letzte Geschäft im Dorf“**





2 WO STEHEN WIR HEUTE? - TEIL 1: „PLANERSICHT“

VIRTUELLER FOTORUNDGANG: STÄRKEN UND SCHWÄCHEN



Historische und ortsbildprägende Bauwerke sind identitätsstiftend



wichtige Einrichtungen und Treffpunkte in zentraler Lage,
Freiräume mit Entwicklungspotenzial



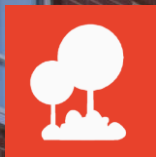
Schützenheim mit Schießstand bietet Raum für ein aktives Vereinsleben



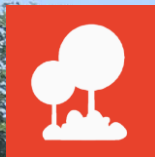
identitätsstiftender Kirchplatz mit Vierkanthöfen
– jedoch ohne Aufenthaltsmöglichkeiten oder Versorgungsfunktionen



Freizeit- und Spielangebot für Kinder im Ortskern



Straßenraumgestaltung nicht mehr zeitgemäß,
zum Teil unangepasste Fassaden und Freiflächen



Ortsbildprägende Bauwerke (altes Pastorat)
Straßenraum mit Aufwertungsbedarf



Rast-/Infopunkt in zentraler Lage



bedeutende Radwegrouten und radverkehrsfreundliche Infrastruktur

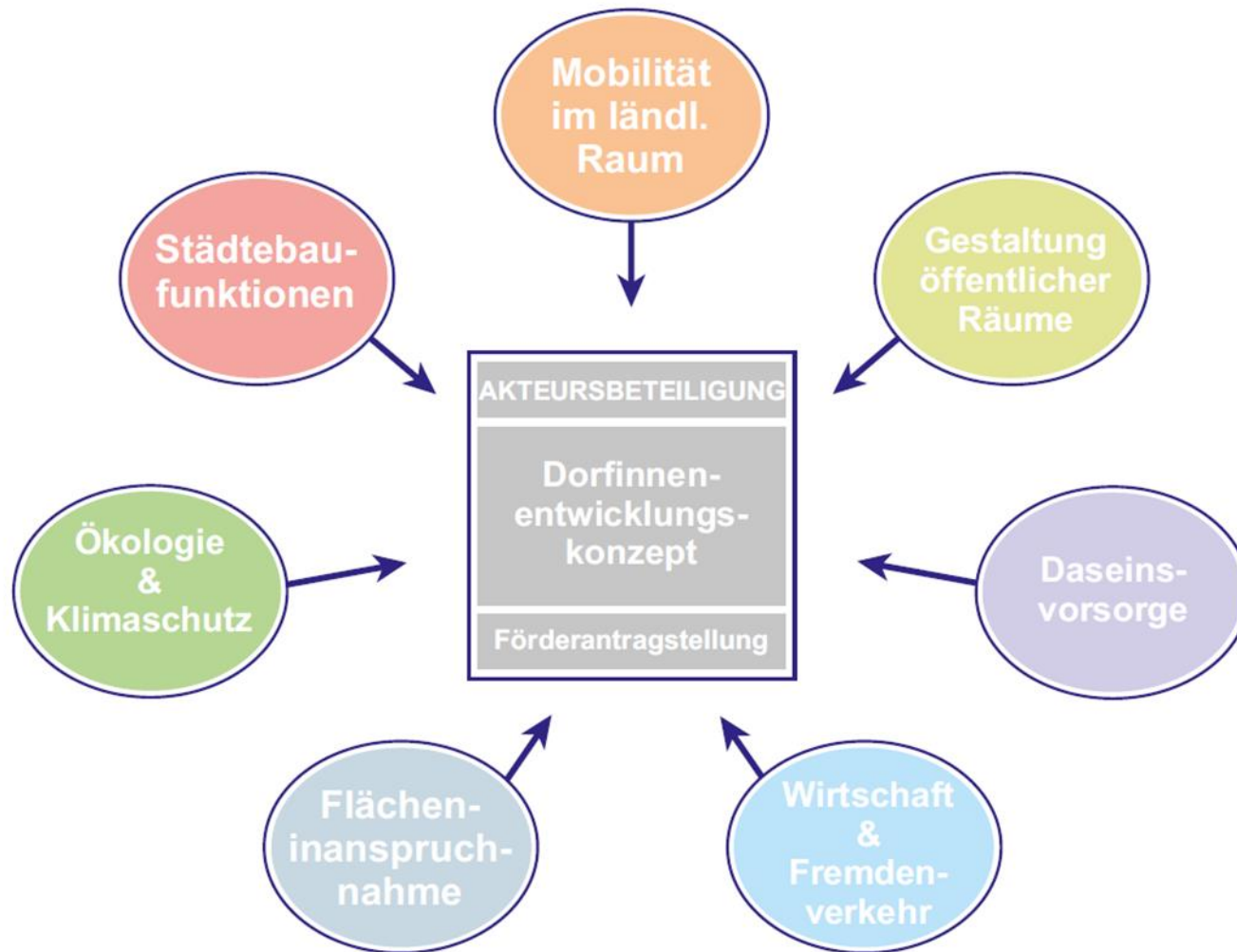
Zwischenfazit: Herausforderungen aus Planersicht





3 GRUPPENARBEIT – IHRE SICHT DER DINGE

Welche Themen sind relevant?



Gruppenarbeitsphase I – Stärken und Schwächen

„Klebspunkte-Aktion“



Grüner Punkt:
Was gefällt mir besonders
gut?



Roter Punkt:
Was stört mich?



Klebspunkte auf dem
Arbeitsplan entsprechend
verorten



Rote Karte:
Welche städtebaulichen **Defizite /
Herausforderungen** werden gesehen?



Grüne Karte:
Welche städtebaulichen **Stärken /
Potenziale** gibt es?



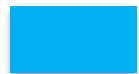
Gruppenarbeitsphase II – Ziele und Projektideen

Wo wollen wir hin?: „Diskussion“



Gelbe Karte:

Welche gemeinsamen **Zielvorstellungen** gibt es?
(Gesamtentwicklung von Millen, einzelne Handlungsräume,
einzelne Themen)



Blaue Karte:

Welche konkreten **Projektideen** werden gesehen?

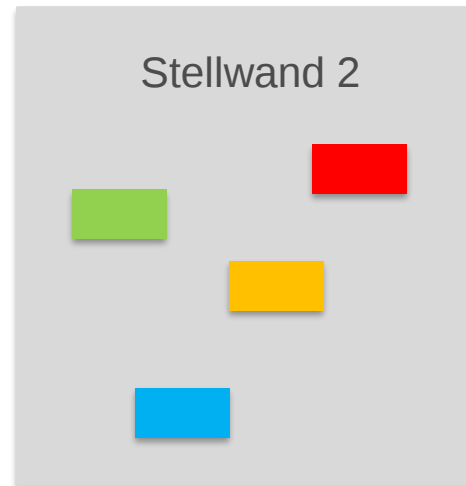
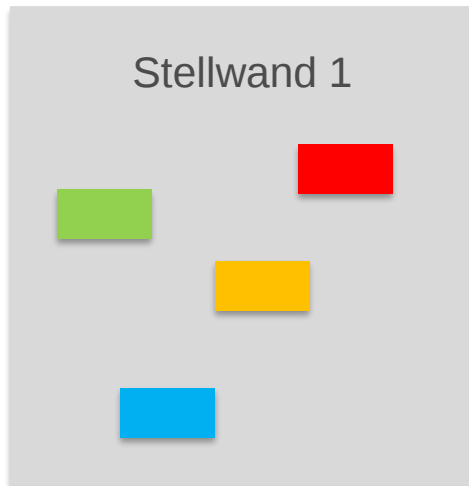
- ✓ ALLE GEDANKEN FESTHALTEN!
- ✓ bitte nur eine Nennung pro Karte!
- ✓ bitte die dicken Stifte verwenden!
- ✓ 3-5 Worte, max. 3 Zeilen!

Das kann man
gut lesen.

~~Da steht zwar sehr
sehr viel drauf, aber
das kann man ohne
Lupe kaum mehr
entziffern.~~

Ihre Einschätzung zur heutigen Sicht

➔ Gruppen: Aufbereitung



✓ die wichtigsten
Ergebnisse auf max. 2
Stellwänden festhalten



✓ Wahl eines Gruppensprechers / einer Gruppensprecherin

➔ Plenum: Präsentation



3 GRUPPENARBEIT



4 RESÜMEE UND PRÄSENTATION

Ergebnispräsentation





5 AUSBLICK & VERABSCHIEDUNG

**VIELEN DANK
FÜR IHRE MITARBEIT!**